

Die Entwicklung der Bibliographie in der Tschechoslowakei nach 1945

Die Bibliographie der heutigen Tschechoslowakei baut in mehr als einer Hinsicht auf den bibliographischen Einrichtungen auf, die bereits in der Ersten Republik ins Leben gerufen worden waren. Sie führt entweder Unternehmungen aus der damaligen Zeit auf neuer Grundlage weiter oder verwirklicht Pläne, die in der Vorkriegszeit gefaßt wurden, ohne aber zunächst auch schon Wirklichkeit zu werden. Will man sie also nach dem Charakter ihrer Arbeit und Leistung richtig verstehen und würdigen, muß man auch auf die Lage der Bibliographie in der Ersten Republik und sogar auf die des 19. Jhs. wenigstens einen Blick werfen.

I. Die tschechische und slowakische Bibliographie vor 1945

Die Bemühungen um eine tschechische allgemeine Bibliographie gewannen zum ersten Male in der zweiten Hälfte des 18. Jhs. und mehr noch in der ersten Hälfte des 19. Jhs. greifbare Gestalt, als einzelne Gelehrte daran gingen, eine Übersicht über die bisherige tschechische Buchproduktion im Zuge der damaligen Literaturgeschichtsschreibung zu geben.¹ Von diesen Versuchen sei hier wenigstens das bekannte Werk des tschechischen Erweckers Josef Jungmann „Historie literatury české“ [Geschichte der tschechischen Literatur]² genannt, das in seiner 2. Auflage von 1849 das tschechische Schrifttum in chronologischer Folge bis 1846 verzeichnete und das später mehrfach ergänzt und fortgesetzt wurde.³ Dieses Stadium der mehr zufälligen, von einzelnen Personen unternommenen Zusammenfassungen größerer Zeiträume überwand die tschechische Bibliographie erst im letzten Drittel des 19. Jhs., als der Buchhandel den Wert einer systematisch durchgeführten laufenden Verzeichnung der Neuerscheinungen erkannte. Während der Verleger und Bibliograph Fr. A. Urbánek schon seit 1870 den in Form einer Zeitschrift erscheinenden „Věstník bibliografický“ [Bibliographisches Bulletin] veröffentlichte, gab der „Verein der Buchhalter im tschechischen Buchhandel“ von 1878 bis 1882 in Jahresbänden einen „Slovanský katalog bibliografický“ [Slawischer bibliographischer Katalog]⁴ heraus, der die Literatur der slawischen Völker im damali-

1) Einen kurzen Überblick über die Entwicklung der tschechischen und slowakischen Bibliographie enthält das Werk: „Die Bibliographie in den europäischen Ländern der Volksdemokratie. Entwicklung und gegenwärtiger Stand.“ Von T. Borov [u. a.], Leipzig 1960. 165 S.

2) J. Jungmann, *Historie literatury české*. Pr. 1825, 2. Aufl. Praha [Prag. Im folgenden abgekürzt Pr.] 1849.

3) z. B. I. J. Hanuš, *Dodatky a doplňky k Jungmannově „Historii literatury české.“* Sv. 1. 2. Pr. 1869—1871. [Nachträge u. Ergänzungen zu Jungmanns „Gesch. d. tschech. Literatur“], und Fr. Doucha, *Knihopisný slovník československý. 1774—1864.* Pr. 1865. [Tschech. u. slowak. bibliograph. Lexikon f. d. J. 1774—1864.] Weitere Angaben zur tschech. Bibliographie im 19. Jh. s. in: *Československé knihovnictví. Red. Zd. V. Tobolka.* Pr. 1925. S. 438—439. [Tschechoslow. Bibliothekswiss.]

4) *Slovanský katalog bibliografický.* Sv. 1—5. (1877—1881). Pr. 1878—1882.

gen Österreich-Ungarn erfassen sollte, und von 1890 bis 1906 einen ähnlich angeordneten „Český katalog bibliografický“ [Tschechischer bibliographischer Katalog].⁵ Ein weiterer Fortschritt war zweifellos die Übernahme der laufenden Bibliographie durch die Tschechische Akademie der Wissenschaften, die seit 1903 eine „Česká bibliografie“ [Tschechische Bibliographie]⁶, von einem sachkundigen Fachmann, Z. V. Tobolka, bearbeitet, erscheinen ließ. Diese konnte immerhin bis zum Beginn des Ersten Weltkrieges fortgeführt werden. Ein dauernder Erfolg war aber den Bemühungen um eine tschechische Nationalbibliographie erst beschieden, als auf Anregung des Bibliographen L. J. Živný, der das Brüsseler Internationale Bibliographische Institut kennengelernt hatte, in Prag ein eigenes Bibliographisches Institut eingerichtet wurde. Nach der Gründung der Tschechoslowakei wurde es verstaatlicht und mit der Universitätsbibliothek verbunden, aber schon 1925 zu der ebenfalls mit der Universitätsbibliothek vereinigten Nationalbibliothek ausgestaltet.⁷ Hier erschien seit 1923 unter der Leitung Živnýs in einzelnen Nummern, die durch ein Autorenregister, später auch durch ein Sachverzeichnis zusammengefaßt wurden, der „Bibliografický katalog ČSR“ [Bibliographischer Katalog der Tschechoslowakei]⁸, der das auf dem Boden der Tschechoslowakei erscheinende wertvollere tschechische, aber auch anderssprachige Schrifttum laufend erfassen wollte. Daß er den ethnischen Grundsatz fallen ließ, also außer tschechischen und slowakischen auch deutsche und anderssprachige Werke verzeichnete, war nicht ohne Bedeutung. Nachteilig wirkte sich jedoch das Fehlen eines Pflichtexemplargesetzes aus, das der Nationalbibliothek die Möglichkeit gegeben hätte, das gesamte in Frage kommende Schrifttum lückenlos zu erhalten. Trotzdem konnte der Bibliographische Katalog in mancher Hinsicht vervollkommenet und schließlich auch nach dem Ende der Ersten Republik weitergeführt werden, jetzt allerdings ohne die auf dem Boden der Slowakei erscheinende Literatur.

War so die Aufgabe der laufenden Verzeichnung der Neuerscheinungen gelöst, so fehlte doch immer noch eine Übersicht über die Literatur der weiter zurückliegenden Jahrzehnte und Jahrhunderte. Immerhin sind auch auf diesem Gebiet wenigstens Teilerfolge zu erwähnen. Die tschechische und slowakische

5) Český katalog bibliografický. Sv. 1—15. (1889—1903). Pr. 1890—1906.

6) Z. V. Tobolka, Česká bibliografie za rok 1902—1911. Pr. 1903—1914.

7) Dazu s. J. Jedlička, Založení Bibliografického ústavu a Národní knihovny. In: Česká bibliografie. Sv. 1. Pr. 1959. S. 147—164. [D. Gründung d. Bibliograph. Instituts u. d. Nationalbibliothek.]

8) Bibliografický katalog. [1933 ff u. d. T.:] Bibliografický katalog Českoslov. republiky. [Erscheint in mehreren Reihen.] (1946—1950:) A. Knihy české. B. Knihy slovenské. C. Hudebniny. (1951—1954:) Česká kniha. Slovenská kniha. České a slovenské hudebniny. (1953—1954 dazu noch:) České časopisy. (1955 ff.) České knihy. České hudebniny. Články v českých časopisech. Slovenské knihy. Slovenské hudebniny. Články v slovenských časopisoch. Roč. 1922—1928; [Neue Zählung:] roč. 1. 1933—17. 1949; 1950 ff. Pr. 1923—1929, 1934 ff. [Bibliogr. Katalog d. Tschechoslow. Republik. Wöchentliche Ausgabe.] — Dazu die Jahresausgabe: Bibliografický katalog Českoslov. republiky. Roč. 1929—1946. Pr. 1930—1947.

Literatur aus dem ersten Viertel des 20. Jhs. wurde durch das umfangreiche Werk von K. Nosovský und V. Pražák⁹ erschlossen, das in seinem Hauptteil alphabetisch angeordnet und mit einem nach der Dezimalklassifikation zusammengestellten systematischen Index versehen ist. Anderssprachige, also auch deutsche Werke, wurden hier jedoch nicht mitaufgenommen. Ein zweites, noch weitläufiger angelegtes Unternehmen war das 1923 von einer besonderen Kommission ins Leben gerufene Verzeichnis der tschechischen und slowakischen Drucke vom Beginn des Buchdrucks in den böhmischen Ländern und der Slowakei bis zum Jahre 1800.¹⁰ Der eigentliche Begründer und erste Herausgeber Zd. Tobolka wollte das Werk auf eine wissenschaftliche Grundlage stellen und machte für die Verzeichnung die Aufnahmeregeln der Deutschen Inkunabelkommission verbindlich. Der erste Teil, der schon 1925 erscheinen konnte, enthielt die tschechischen und slowakischen Inkunabeln, der zweite, der selbst wieder in mehrere Bände zerfiel und bis heute noch nicht vollständig erschienen ist, bringt in einem durchgehenden Alphabet die Drucke von 1501 bis 1800. Auch dieses Werk enthält dem ursprünglichen Plan entsprechend keine deutschen Druckwerke. So entstand ein gut ausgestattetes, aber auch kostspieliges Werk, das allerdings durch die peinlich genauen Titelaufnahmen, die in diesem zweiten Band oft in keinem Verhältnis zum wirklichen Wert der verzeichneten Schriften stehen, in seinem Erscheinen — es ist jetzt bis zum Buchstaben R gediehen — sehr gehemmt wurde.

Listen laufender Zeitungen und Zeitschriften wurden mehrmals angefertigt. Genannt zu werden verdient der 1921 vom Bibliographischen Institut in Prag veröffentlichte Katalog der auf dem Gebiet der Tschechoslowakei im Jahre 1920 erscheinenden Zeitschriften, dem 1930 ein Zeitschriften- und Zeitungskatalog für das Jahr 1929 folgte.¹¹ In der Zeit des Protektorats erschien noch einmal ein Verzeichnis von 1733 im Protektorat Böhmen und Mähren herauskommenden Zeitungen und Zeitschriften.¹² Aus der vorhergehenden Zeit ist besonders die zweite Hälfte des 19. Jhs. dank zweier auf Grund archivalischer Quellen bearbeiteter Zusammenstellungen F. Roubíks¹³ gut erfaßt. Beide

9) K. Nosovský, V. Pražák, *Soupis československé literatury za léta 1901—1925*. Díl 1. 2. Pr. 1931—1938. [Verzeichnis d. tschechoslow. Literatur 1901—1925.]

10) *Knihopis československých tisků od doby nejstarší až do konce 18. století*. Díl 1 (Prvotisky do r. 1500). Díl 2 (Tisky z let 1501—1800), Část 1—7 (A—R). Pr. 1925 ff. [Verzeichnis d. tschech. u. slowak. Drucke v. d. ält. Zeit bis z. Ende d. 18. Jhs. Tl. 1 (Inkunabeln). Tl. 2 (Drucke aus d. J. 1501—1800).]

11) *Bibliografický katalog časopisectva republiky Československé za rok 1920*. Pr. 1921. 244 S. [Bibliogr. Katalog d. Zeitschriftenwesens d. Tschechoslow. Rep. f. 1920] und: *Bibliografický katalog Československé republiky. Část 2: Časopisy a jiné periodické publikace z roku 1929*. Red. K. Randé a V. Foch. Pr. 1930. 438 S. [Bibliogr. Katalog d. Tschechoslow. Rep. Tl. 2: Zeitschriften u. andere periodische Publikationen a. d. J. 1929.]

12) *Zeitungen und Zeitschriften im Protektorat Böhmen und Mähren*. Auf Grund des Materials d. National- u. Universitätsbibliothek in Prag bearb. von J. Drtina [u. a.]. Pr. 1941. 261 S.

13) F. Roubík, *Časopisectvo v Čechách v letech 1848—1862*. Pr. 1930. 207 S.

Werke sind auch deshalb wertvoll, weil sie die Signaturen der besitzenden Bibliotheken mitvermerken. Sämtliche der hier genannten Arbeiten verzeichnen auch deutsche Zeitungen und Zeitschriften.

Anschließend muß noch die Bibliographie des slowakischen Schrifttums kurz gestreift werden. Es ist schon oben bemerkt worden, daß die Bibliographien, die in der Ersten Tschechoslowakei entstanden, meist die slowakische Literatur mitberücksichtigen. Das gilt besonders von dem Bibliografický katalog, der von seinem Beginn bis zum Jahrgang 1938 (in den nächsten Jahren nur noch unvollständig) gemeinsam mit den tschechischen auch slowakische Bücher verzeichnete, es gilt aber auch von K. Nosovskýs und V. Pražáks Bibliographie für die Jahre 1901 bis 1925 und für Z. Tobolkas Verzeichnis, das die Zeit von den Anfängen des Buchdrucks bis 1800 erfaßte. Abgesehen davon waren aber schon im 19. Jh. slowakische Gelehrte bemüht, Übersichten über das slowakische Schrifttum zu geben. Wenn auch die meisten dieser Arbeiten heute nur noch von historischem Interesse sind, so ist doch L. V. Rizners sechsbändiges Verzeichnis des slowakischen Schrifttums von den ältesten Zeiten bis 1900¹⁴, das aber auch anderssprachige Veröffentlichungen aufnimmt, immer noch das grundlegende Werk der slowakischen Bibliographie. Es erschien erst nach des Verfassers Tode in zweiter Auflage ab 1927 (die erste Auflage ist unvollständig geblieben) und fand mehrfache Ergänzungen, von denen J. Mišianiks „Bibliographie des slowakischen Schrifttums bis zum Ende des 19. Jhs.“¹⁵ die wichtigste ist.

In der bisherigen Übersicht ist ein wichtiges Teilgebiet, die Fachbibliographie, unberücksichtigt geblieben. Alle Zweige der tschechischen und slowakischen Fachbibliographie zu behandeln, ist hier nicht beabsichtigt und in dem engen Rahmen dieser Darstellung auch nicht möglich. Es soll aber wenigstens erwähnt werden, daß in der Ersten Republik und auch schon vor dem Ersten Weltkrieg eine ganze Reihe solcher Bibliographien vorlagen, die sich keineswegs immer als solche zu erkennen gaben und oft in Zeitschriften oder Monographien als Literaturübersichten, Sammelbesprechungen u. ä. versteckt waren und die, da sie meist einzelne Personen zu Verfassern hatten, untereinander ohne Zusammenhang blieben und selten ein geschlossenes Bild der in Frage kommenden Literatur bieten konnten. Hier soll nur die als günstig zu bezeichnende Lage auf dem Gebiet der Bibliographie zur Geschichte der böhmischen Länder beleuchtet werden. Bereits zu Beginn des 20. Jhs. erschien das

[D. Zeitschriftenwesen i. Böhmen von 1848—1862.]. Fortgesetzt durch Roubíks Arbeit: Bibliografie časopisectva v Čechách z let 1863—1895. Pr. 1936. 319 S. [Bibliogr. d. Zeitschriftenwesens in Böhmen von 1863—1895.]. Weitere Zeitschriften- u. Zeitungsbibliogr. s. in: K. Malec, Soudpis bibliografií novín a časopisů vyd. na území Českoslov. rep. Pr. 1959. 217 S. [Verzeichnis d. auf d. Gebiete d. Tschechoslow. Rep. veröff. Zeitungs- u. Zeitschriftenbibliogr.]

14) L. V. Rizner, Bibliografia písomníctva slovenského na spôsob slovníka od najstarších čias do konca r. 1900. Sv. 1—6. Turč. Sv. Martin 1927—1934. [Bibliographie d. slowak. Schrifttums in Form eines Wörterbuchs v. d. ält. Zeiten bis Ende d. J. 1900.]

15) J. Mišianik, Bibliografia slovenského písomníctva do konca 19. stor. Bratislava 1946. 300 S.

monumentale Werk von Č. Zíbrt „Bibliografie české historie“¹⁶ [Bibliographie der böhmischen Geschichte], das leider sehr breit angelegt war, in der Behandlung seines Gegenstandes über das Jahr 1679 nicht hinaus kam und ein Torso geblieben ist. Da es im wesentlichen chronologisch und sachlich geordnet ist, ein geeignetes Register aber fehlt, ist es nur schwer benutzbar. Zíbrts Werk fand keine Fortsetzung; um so erfolgreicher verliefen aber die Bemühungen um die laufende Verzeichnung der Neuerscheinungen auf dem Gebiete der Geschichte der böhmischen Länder, an denen die Redaktion der 1895 gegründeten führenden historischen Zeitschrift „Český časopis historický“ [Tschechische historische Zeitschrift] hervorragend beteiligt war. So erschien seit 1905 die „Bibliografie české historie“ [Bibliographie der böhmischen Geschichte]¹⁷, zunächst im engen Rahmen als Beilage zum „Český časopis historický“, dann in Ergänzungsbänden und schließlich als selbständiges Werk, verzeichnete Bücher und Aufsätze zur Geschichte der böhmischen Länder und später auch der Slowakei und zog vor allem auch deutsche Arbeiten mit heran. Die Bibliographie ist auch deshalb wertvoll, weil sie den ganzen Zeitraum von 1904 bis 1941, also fast vier Jahrzehnte, lückenlos erfaßt. Ebenfalls über 40 Jahre, von 1895 bis 1935, erstreckte sich das von J. Klík¹⁸ zusammengestellte Register der in den entsprechenden Jahressbänden des „Český časopis historický“ enthaltenen Literatur zur böhmischen Geschichte, das um so wichtiger ist, als die eben genannte Zeitschrift über einen umfangreichen, gut geleiteten Berichts- und Besprechungsbeleg verfügte. Und noch eine Zusammenfassung, die sich etwa auf den gleichen Zeitraum bezieht, liegt vor, diesmal keine eigentliche Bibliographie, sondern eine Aneinanderreihung der vorzüglichen Sammelberichte über die tschechische historische Literatur in der „Revue historique“. Sie wurde von J. Goll mit dem Jahre 1878 begonnen, dann von J. Šusta bis 1924 ergänzt und schließlich von dem letzteren auch noch bis 1935 weitergeführt. Diese Berichte erschienen später gesondert in zwei Sammlungen: „Posledních padesát let české práce dějepisné“¹⁹ für die Jahre 1878 bis 1924 und „Posledních deset let československé práce dějepisné“²⁰ für 1925 bis 1935.

16) Č. Zíbrt, Bibliografie české historie. Díl 1—5. Pr. 1900—1912.

17) Bibliografie české historie. 1904—1936. In: Český časopis historický. 11. 1905—41. 1938. [Später als Beilage zu dieser Zeitschrift]. Und: St. Jonášová-Hájková, Bibliografie české historie za léta 1937—1941. Pr. 1951. XXX, 930 S. [Bibliographie d. böhm. Gesch. f. 1937—1941.]

18) J. Klík, Bibliografie vědecké práce o české minulosti za posledních čtyřicet let. Rejstřík Českého časopisu historického 1895—1934. Pr. 1935. XVI, 337 S. [Bibliographie d. wissenschaftl. Arbeiten üb. d. tschech. Vergangenheit i. d. letzten 40 Jahren. Reg. z. „Český časopis histor.“ f. 1895—1934.]

19) J. Goll, J. Šusta, Posledních padesát let české práce dějepisné. Soubor zpráv J. Golla o české literatuře historické, vyd. v Revue historique v letech 1878—1906, a souhrnná zpráva J. Šusty za léta 1905—1924. Pr. 1926. 212 S. [D. tschech. Geschichtsforschung i. d. letzten 50 Jahren. Sammlung d. Berichte J. Golls in der Revue historique f. d. J. 1878—1906 u. zuss. Bericht J. Šustas f. 1905—1924.]

20) J. Šusta, Posledních deset let československé práce dějepisné. Soubor zpráv J. Šusty o českoslov. literatuře historické, vyd. v Revue historique za

II. Die tschechische und slowakische Bibliographie nach 1945

Schon aus dem bisherigen knappen Überblick ist zu ersehen, was an bibliographischen Einrichtungen und Unternehmungen bereits vorlag, als man nach 1945 und mehr noch nach dem Februarumsturz des Jahres 1948 daran ging, die Organisation der Wissenschaft und in diesem Zusammenhang auch die der Bibliographie neu zu überdenken, um sie dem neuen Staat dienstbar zu machen. In der Einschätzung der Bibliographie trat, gemessen an der vorhergehenden bürgerlichen Epoche, immerhin ein bemerkenswerter Wandel ein. Man versuchte sie jetzt nach sowjetrussischem Vorbild in die marxistisch-leninistische Konzeption der Wissenschaft einzubeziehen, betonte ihre gesellschaftliche Funktion und wies ihr eine Aufgabe im Staat und in der Gesellschaft zu. Nicht nur der Begriff der Wissenschaft, auch der der Bibliographie ist nunmehr ein anderer geworden, und so stellt man gern dem „Formalismus, falschen Objektivismus und der Bestechlichkeit“ der bibliographischen Arbeit in den westlichen Ländern eine anders geartete in den sozialistischen Staaten gegenüber, deren Merkmale „richtig verstandener politischer und Parteicharakter ist, der Hand in Hand geht mit Wissenschaftlichkeit, ideeller Grundlage und einer engen Verbindung mit den täglichen Aufgaben der Praxis“.²¹ Lag bei dieser Gegenüberstellung und Schwarz-Weiß-Malerei auch die propagandistische Absicht klar zutage, so bringt sie doch ebenso klar zum Ausdruck, welchen Wert man jetzt der bibliographischen Arbeit beilegte. Man erkannte, daß sie unter den gegebenen Umständen in doppelter Hinsicht eine wichtige Rolle spielen konnte: 1) durch den unbestreitbaren Wert, der ihr für die Entwicklung der Wissenschaften, besonders der technischen Einzelwissenschaften, zukam, und 2) durch die Möglichkeiten, die sie, wenn sie zweckentsprechend angewendet wurde, zur politischen Erziehung und Lenkung der Massen bot. Es war nur eine notwendige Folge dieser Erkenntnis, wenn man daran ging, die bibliographischen Unternehmungen dem Einfluß einzelner Privatpersonen und Institute zu entziehen und sie von einer staatlichen Zentralstelle her zusammenzufassen und planmäßig zu leiten. Eine geeignete bibliographische Zentralstelle war übrigens schon in der Nationalbibliothek in Prag vorhanden, die jetzt nach dem Muster der Russischen Zentralen Bücherkammer in Moskau umgestaltet wurde. Für die Slowakei übernahm die Matica slovenská [Slowakischer Kulturverein] in Martin ähnliche Funktionen. Eine der wichtigsten Aufgaben dieser Zentralstellen war die Weiterführung der periodischen Bibliographie, also der Nationalbibliographie, die jetzt aber entsprechend ausgebaut wurde. Von ihr wird später noch die Rede sein. Neben diesen und anderen Arbeiten war ihnen aber auch die statistische Auswertung der Bücherproduktion anvertraut. Besondere Aufmerksamkeit wendete man den Fachbibliographien zu, wobei allerdings bemerkt werden muß, daß auch heute noch längst nicht alle Wissenschaftsgebiete gleich gut mit solchen Litera-

léta 1925—1935. Pr. 1937. 238 S. [D. tschechoslow. Geschichtsforschung i. d. letzten 10 Jahren. Slg. d. Berichte i. d. Revue historique f. 1925—1935.]

21) J. Drtina, Bibliografie jako předmět vyučování na vysoké škole. [D. Bibliographie als Unterrichtsgegenstand auf der Hochschule.] In: Česká bibliografie. Sborník statí a materiálu. Sv. 1. Pr. 1959. S. 38.

turverzeichnissen versehen sind. An der Spitze stehen die technischen Wissenschaften, in denen eine laufende Unterrichtung über die gemachten Fortschritte als besonders dringend empfunden wurde.

Die Charakteristik der tschechischen und slowakischen Bibliographie nach 1945 wäre aber nicht vollständig, würden wir nicht noch eine Art von Verzeichnissen erwähnen, die besonders stark vertreten ist und in den jährlichen Übersichten über die bibliographischen Arbeiten²² weitaus den größten Raum einnimmt: die empfehlende und Auswahlbibliographie. Auswahlbibliographien sind ja auch größtenteils die Fachbibliographien. Wenn aber hier von Auswahl- und empfehlenden Bibliographien gesprochen wird, sind damit die überaus zahlreichen, mehr oder weniger umfangreichen Auswahlverzeichnisse zu diesem oder jenem Thema gemeint, die für den Mann aus dem Volke und die Volksbibliotheken bestimmt sind. Solche Auswahlverzeichnisse gibt es natürlich auch in den westlichen Ländern, ohne daß man ihnen aber hier einen besonderen Wert beilegte. In den Ostblockländern und somit auch in der volksdemokratischen Tschechoslowakei hat man ihren politischen und pädagogischen Charakter erkannt und sieht sie im Verhältnis zur bloß registrierenden geradezu als die höhere Form der Bibliographie an, die den Inhalt des Buches erfaßt und dem Leser nahebringt. Zu diesem Zweck verwendet sie gern die Annotation, eine kurze, prägnante, dem Titel beigegebene Charakteristik des Buches, die „nicht nur die Thematik, sondern auch den Standpunkt und die Absicht des Buches, die Frage seiner Bestimmung für eine gewisse Lesergemeinschaft beinhalten und das alles so auszudrücken vermag, daß der Leser eine klare, allseitige Vorstellung von dem Buch erhält“.²³

1. Die tschechische Bibliographie nach 1945 im einzelnen

Die wichtigste periodische Bibliographie allgemeiner Art ist auch heute noch der „Bibliografický katalog ČSR“, der das gesamte auf dem Gebiet der heutigen Tschechoslowakei erscheinende Schrifttum verzeichnet und in seinem tschechischen Teil von der Nationalbibliothek in Prag, im slowakischen von der Matica slovenská in Martin bearbeitet wird. Da er im Laufe der Jahrzehnte mehrfach einschneidende Wandlungen erfahren hat, so daß seine Geschichte und heutige Anlage schwer zu übersehen sind, soll hier sein Werdegang und seine jetzige Organisation kurz geschildert werden.²⁴ Der bibliographische Katalog erschien seit seiner Begründung im Jahre 1922 bis 1928 wöchentlich. Von 1929 bis 1946 einschließlich erschien er in Jahressbänden, neben denen allerdings schon seit 1933 wieder eine wöchentliche Ausgabe herauskam, da die Jahressbände den an die Bibliographie gestellten Anforderungen allein nicht genügten. 1946 erfolgte die Unterteilung in drei Reihen: Tschechische Bücher, Slowakische Bücher und Musikalien, die bis 1952, wenn auch mit geringen Änderungen im Titel, unverändert blieb. 1953 begann unter dem Titel „České časopisy“ [Tschechische Zeitschriften] eine vierte Reihe, die den Zeitschrifteninhalt verzeichnet. 1955 erlangte das Gesamtwerk endlich die Gestalt, die es bis heute beibehalten hat. In gemeinschaftlicher Arbeit der

22) s. Anm. 32 u. 33.

23) J. Drtina, S. 39.

24) s. Anm. 8 u. das Vorwort zu Bibliogr. katalog. České knihy. 1955. S. 1 ff.

Nationalbibliothek in Prag und der Matica slovenská in Martin erscheinen nunmehr 6 nebeneinander laufende bibliographische Reihen, die unter dem Haupttitel „Bibliografický katalog ČSR“ zusammengefaßt sind, und zwar: České knihy [Tschechische Bücher], wöchentlich mit einem Jahresregister, Slovenské knihy [Slowakische Bücher], monatlich mit einem Jahresregister, Články v českých časopisech [Aufsätze in tschechischen Zeitschriften] und Články v slovenských časopisech [Aufsätze in slowakischen Zeitschriften], beide als Monatsschrift mit einem Jahresregister, schließlich České hudebniny [Tschechische Musikalien] und Slovenské hudobniny [Slowakische Musikalien]. Diese Hauptreihen werden durch zahlreiche Sonderhefte ergänzt, in denen Spezialbibliographien von geringerem Umfang, aber auch periodisch veröffentlichte Jahresübersichten über gewisse Gruppen der literarischen Produktion, die in den Hauptreihen nicht berücksichtigt werden, zum Abdruck kommen. Zu dieser letztgenannten Gruppe gehören vor allem ein Verzeichnis der Zeitungen und Zeitschriften, der Karten, der im Ausland gedruckten Bohemica und ein Verzeichnis der in der Tschechoslowakei veröffentlichten bibliographischen Arbeiten.

Ein sehr wichtiges Kapitel der Bibliographie ist zweifellos die Verzeichnung der periodischen Literatur. An die Spitze unserer Darstellung muß hier ein Werk von K. Malec²⁵ gestellt werden, das vielleicht am besten die Bemühungen um eine zufriedenstellende Erfassung der Zeitungen und Zeitschriften, soweit sie auf dem Boden der Tschechoslowakei erschienen und noch erscheinen, zum Ausdruck bringt. Malec stellt zunächst allgemeine Bibliographien zur periodischen Literatur in den böhmischen Ländern und der Slowakei zusammen, um sich dann den Fachbibliographien und schließlich örtlich gebundenen Verzeichnissen zuzuwenden. Auch die deutschen Zeitungen und Zeitschriften werden gebührend berücksichtigt.

Eine Liste der auf dem Gebiete der böhmischen Länder erscheinenden Zeitungen und Zeitschriften kam zum ersten Male als Sonderheft zum Jahrgang 1953 des Bibliografický katalog, Reihe České knihy, für das Jahr 1962 heraus, wurde dann in Jahres- bzw. Zwei- und Dreijahresheften fortgesetzt und erfaßte in seiner bisher letzten Nummer die Jahre 1958/59.²⁶ Eine zweite Aufgabe ist die Frage der retrospektiven Verzeichnung der Zeitungen und Zeitschriften. Wie schon bemerkt wurde, sind vor allem die böhmischen Zeitschriften aus der zweiten Hälfte des vorigen Jhs. durch die Arbeiten F. Roubíks erfaßt worden. Für die Zeit bis 1848 lag bisher keine Zusammenstellung vor. Diese Lücke wird jetzt durch eine Arbeit von M. Laiske²⁷ ausgefüllt, die alle von 1650 bis 1847 auf dem Gebiete des ehemaligen Königreichs Böhmen veröffentlichten Periodica ohne Rücksicht auf die Sprache verzeichnen will, neben den

25) s. Anm. 13.

26) Noviny a časopisy v českých krajích 1952, 1953, 1954/55, 1955/57, 1958/59. Zprac. K. Švehla [u. a.]. Pr. 1953—1959. [Zeitungen u. Zeitschriften i. d. böhm. Ländern. 1952—1959.] (Bibliogr. katalog ČSR. České knihy. 1953, zvl. seš. 1; 1954, zvl. seš. 1; 1955, zvl. seš. 1; 1958, zvl. seš. 2; 1959, zvl. seš. 4.)

27) M. Laiske, Časopisectví v Čechách 1650—1847. Pr. 1959. 179 S. [D. Zeitschriftenwesen i. Böhmen. 1650—1847.] (Bibliogr. katalog ČSR. České knihy. 1959, zvl. seš. 6.)

tschechischen also auch viele deutsche Zeitungen und Zeitschriften anführt. Für die mährischen Zeitungen und Zeitschriften gibt es jetzt wenigstens ein von dem schon genannten Laiske ergänztes Verzeichnis für die Jahre 1848 bis 1918²⁸, das die deutschen Periodica ebenfalls berücksichtigt, die Titel zwar gekürzt aufführt, dafür aber die Signaturen der wichtigsten böhmischen und mährischen Bibliotheken beifügt. Sogar die periodische Literatur der Auslandtschechen hat in F. Štědronský²⁹ einen Bibliographen gefunden, der in seiner Arbeit die bis 1938 gedruckten Zeitungen, Zeitschriften und Kalender der im Ausland lebenden Tschechen nach Ländern geordnet verzeichnet. Hinter jedem Titel der 909 Periodica, die er erfassen konnte, sind jeweils die besitzenden Bibliotheken in der Tschechoslowakei wie in Übersee mit Angabe ihrer Bestände genannt.

Über die Grenzen der Tschechoslowakei hinaus weist noch eine andere laufende Bibliographie. Es war bisher nicht leicht festzustellen, welche tschechischen Werke in fremde Sprachen übersetzt wurden. Diesem Mangel will eine 1957 begründete Reihe abhelfen, die jährlich sowohl die in fremde Sprachen übersetzten tschechischen Werke verzeichnen, als auch die im Ausland erscheinenden Arbeiten mit tschechoslowakischer Thematik erfassen will.³⁰

Als vierte tschechische Reihe des Bibliografický katalog war ein zuerst 1958 in vier Heften veröffentlichtes Auswahlverzeichnis tschechischer Gebrauchsgraphik gedacht, das auch Karten und Pläne aufführte. Für das Jahr 1959 erschien es als Jahreshaft, das diese sehr verschiedenartigen Objekte (Plakate, Zeichnungen, Karikaturen, Ansichtskarten, Gelegenheitsdrucke usw.) in systematisch gegliederten Gruppen verzeichnet.³¹

Bei dieser immerhin schon weitverzweigten bibliographischen Tätigkeit wurde bald der Mangel eines Verzeichnisses der Bibliographien selbst spürbar. Diesem Bedürfnis suchte zunächst J. Kunc in seiner Zusammenstellung

28) M. Wurmová, *Soupis moravských novin a časopisů z let 1848—1918*. Brno [Brünn] 1955. 95 S. [Verz. d. mähr. Zeitungen u. Zeitschriften f. 1848—1918.] — Ergänzt von M. Laiske, *Příspěvek k soupisu moravských novin a časopisů z let 1848—1918*. Pr. 1959. 35 S. [Beitrag z. „Verz. d. mähr. Zeitungen u. Zeitschriften f. 1848—1918.“] (Bibliogr. katalog ČSR. České knihy. 1959, zvl. seš. 3.)

29) F. Štědronský, *Zahraniční krajanské noviny, časopisy a kalendáře do roku 1938*. Uprav. a red. S. Moučková. Pr. 1958. 166 S. [Zeitungen, Zeitschriften u. Kalender d. ausländ. tschech. Volksgruppen bis 1938.] (Bibliogr. katalog ČSR. České knihy. 1958, zvl. seš. 6.)

30) *Zahraniční bohemika 1956*. Díla čl. autorů přeložená do cizích jazyků a díla cizích autorů s čl. tematikou došla do Národní knihovny v roce 1956. Pr. 1957. [Ausländische Bohemika. 1956. In fremde Sprachen übersetzte Werke tschechoslow. Autoren u. v. d. Nationalbibliothek erworbene Werke fremder Autoren mit tschechoslow. Thematik.] (Bibliogr. katalog ČSR. České knihy. 1957, zvl. seš. 4.) Erscheint in Jahreshäften. Bisher 1956, 1957, 1958 erschienen.

31) *Bibliografický katalog. Soupis české grafiky a map za rok 1958*. Pr. 1959. [Verzeichnis d. tschech. Graphik u. d. Karten für 1958.] — *Česká grafika a mapy v roce 1959*. Pr. 1960. 172 S. [Tschech. Graphik u. Karten i. J. 1959.] (Bibliogr. katalog ČSR. České knihy. 1960, zvl. seš. 3.)

32) J. Kunc, *Přehled české bibliografické literatury v letech 1945—1955*.

der tschechischen bibliographischen Publikationen 1945—1955³², das allerdings nur Bücher verzeichnete, abzuheften. Seit 1957 erschien dann aber ein Jahresverzeichnis, das neben selbständigen Publikationen auch Verlagskataloge und die einzelnen Artikeln beigegebenen Schrifttumsverzeichnisse u. ä., die sogenannten versteckten Bibliographien, systematisch geordnet zusammenstellt.³³ Zum Abschluß dieses Kapitels seien noch zwei laufende Verzeichnisse genannt, ein jährlich erscheinender Überblick über die geplanten bibliographischen Publikationen³⁴ und eine Neuerwerbungsliste der staatlichen Bibliotheken der Tschechoslowakei, die in einigen sachlich angeordneten Reihen die ausländische Literatur, soweit sie von diesen Bibliotheken erworben wurde, zusammenfaßt.³⁵

An bibliographischen Unternehmen, die bereits vor dem Kriege in Angriff genommen worden waren, wird neben dem schon mehrfach erwähnten Bibliografický katalog besonders der „Knihopis československých tisků od doby nejstarší až do konce 18. století“ [Verzeichnis tschechoslowakischer Drucke von der ältesten Zeit bis zum Ende des 18. Jhs.]³⁶ in der bisherigen Weise weitergeführt. In absehbarer Zeit soll er fertig vorliegen. Die Betreuung dieses Werkes hat nunmehr die Fundamentalbibliothek der Tschechoslowakischen Akademie der Wissenschaften übernommen, Herausgeber ist nach dem Tode Zdr. Tobolka F. H o r á k. Mit der Bearbeitung eines ähnlichen Werkes, dem die so dringend notwendige Verzeichnung des tschechischen Schrifttums des 19. Jhs. obliegen würde, hat die Staatsbibliothek in Prag begonnen. Es wird aber wohl noch geraume Zeit vergehen, bis diese Arbeit fertig vorliegt.³⁷ Günstiger scheinen die Aussichten für die Ergänzung einer anderen wichtigen retrospektiven Bibliographie zu sein, nämlich für K. N o s o v s k ý s „Soupis československé literatury za léta 1901—1925“ [Verzeichnis der tschechoslowakischen Literatur für 1901—1925], deren Weiterführung für die Jahre 1926 bis 1950 von der Nationalbibliothek in Prag übernommen wurde.³⁸

Eine bisweilen recht wichtige Ergänzung dieser bisher besprochenen Bibliographien sind die gedruckten Bibliothekskataloge, die von einem bereits vorliegenden begrenzten Bestand ausgehen, als Materialsammlung aber ihre Bedeutung haben. Es sollen hier keineswegs Teil- und Auswahlverzeichnisse oder Listen von Neuerwerbungen, die samt und sonders nur orts- und zeit- [Überblick über d. tschech. bibliograph. Literatur f. 1945—1955.] In: Bibliogr. katalog ČSR. České knihy. 1955, zvl. seš. 4. S. 23—44.

33) Soupis českých bibliografií. Zprac. S. Mouchová. Roč. 1. 1956. Pr. 1957. [Verzeichnis tschech. Bibliographien.] (Bibliogr. katalog ČSR. České knihy. 1957, zvl. seš. 5.) Erscheint jährlich, bisher Jg. 1—3, 1956—1958, erschienen.

34) Česká bibliografie v roce 1956 ff. Přehled plánovaných bibliografických publikací. Pr. 1957 ff. [D. tschech. Bibliographie i. d. J. 1956 ff. Übersicht über d. geplanten bibliogr. Publikationen.] 1956—1958 als Sonderheft d. Bibliogr. katalog 1959 selbständig erschienen.

35) Novinky zahraniční literatury. Pr. 1959 ff. [Neuerwerbungen ausländ. Literatur.]

36) s. Anm. 10.

37) Die Bibliographie in den europäischen Ländern der Volksdemokratie. Leipzig 1960. S. 104.

38) ebenda, S. 105.

bedingt sind, aufgeführt werden, es muß aber doch auf zwei Arten von Katalogen, die wenigstens zum Teil bibliographisch noch nicht erfaßte Literatur enthalten, hingewiesen werden: auf die Kataloge von Handschriften einerseits, die von Inkunabeln und seltenen Drucken andererseits.

So hat die Landes- und Universitätsbibliothek Brünn Handschriften- und Inkunabelverzeichnisse für eine ganze Anzahl ehemaliger Kloster- und weltlicher Bibliotheken, die von ihr verwaltet werden, veröffentlicht, leider bisweilen recht mangelhaft vervielfältigt. Es gibt also jetzt — meist nicht sehr umfangreiche — Handschriftenkataloge für die Bibliothek des Stiftes Raigern³⁹, des Klosters der Brüner Minoriten⁴⁰, der Prämonstratenser in Neureisch⁴¹, der Franziskaner in Datschitz⁴², der Franziskaner in Mährisch-Trübau⁴³, der Augustiner-Eremiten in Alt-Brünn.⁴⁴ Von weltlichen Bibliotheken sind besonders die Handschriften der Nikolsburger Dietrichsteinschen Bibliothek⁴⁵ gut verzeichnet, desgl. die der Schlesischen Studienbibliothek in Troppau.⁴⁶ Besonders umfangreich und gut ausgestattet ist das Verzeichnis der altslawischen Handschriften des Nationalmuseums in Prag⁴⁷ und schließlich noch eine mit vielen Abbildungen versehene Schrift über die wertvollen Handschriften und Drucke der Universitätsbibliothek in Prag.⁴⁸

In ganz ähnlicher Weise wurden auch die Inkunabelbestände erfaßt. Voran ging ebenfalls die Universitätsbibliothek Brünn, die in einer 7 Bändchen um-

39) *Soupis rajhradských rukopisů uložených v Zemské a universitní knihovně v Brně.* [Předml.] VI. Dokoupil. Brno [Brünn] 1951. 106 S. [Verz. d. in d. Landes- u. Univ.-Bibl. Brünn aufbewahrten Raigerner Hss.]

40) *Soupis rukopisů knihovny brněnských minoritů.* (Úvod naps.) VI. Dokoupil. Brno [Brünn] 1953. 34 S. [Verz. d. Hss. d. Bibl. d. Brüner Minoriten.]

41) *Soupis rukopisů knihovny novoříšských premonstrátů.* (Úvod naps.) VI. Dokoupil. Brno [Brünn] 1954. 47 S. [Verz. d. Hss. d. Bibl. d. Prämonstratenser in Neureisch.]

42) *Soupis rukopisů knihovny františkánů v Dačicích.* Sest. VI. Dokoupil. Brno [Brünn] 1957. 48 S. [Verz. d. Hss. d. Bibl. d. Franziskaner in Datschitz.]

43) *Soupis rukopisů knihovny františkánů v Moravské Třebové.* Sest. VI. Dokoupil. Brno [Brünn] 1957. 18 S. [Verz. d. Hss. d. Bibl. d. Franziskaner in Mähr. Trübau.]

44) *Soupis rukopisů knihovny augustiniánů na St. Brně.* Sest. VI. Dokoupil. Pr. 1957. 142 S., 8 Taf. [Verz. d. Hss. d. Bibl. d. Augustiner-Eremiten in Alt-Brünn.] (Soupisy rukopisných fondů Univ. knihovny v Brně. 1.)

45) VI. *Dokoupil, Soupis rukopisů mikulovské Dietrichsteinské knihovny.* Pr. 1958. 276 S., 16. Taf. [Verz. d. Hss. d. Nikolsburger Dietrichsteinschen Bibliothek.] (Soupisy rukopisných fondů Univ. knihovny v Brně. 2.)

46) *M. Boháček, F. Čáda, Soupis rukopisů Slezské studijní knihovny v Opavě.* Opava [Troppau] 1955. 126 S. [Verz. d. Hss. d. Schles. Studienbibliothek in Troppau.] (Publikace Slezsk. stud. ústavu. 13.)

47) *J. Vašica, J. Vajs, Soupis staroslovanských rukopisů Národního musea v Praze.* Pr. 1957. 20, 527 S., 16 Taf. [Verz. d. altslaw. Hss. d. Nationalmuseums i. Prag.] (Práce ČSAV. Sekce jazyka a lit. Soupisy rukopisů. 1.)

48) *E. Urbánková, Rukopisy a vzácné tisky pražské Universitní knihovny.* Pr. 1957. 112 S., 124 Taf. [Hss. u. seltene Drucke d. Prager Univ. Bibl.]

fassenden Reihe die Wiegendrucke der ihr angeschlossenen Klosterbibliotheken verzeichnete, und zwar: der Bibliothek der Brüner Minoriten, der Prämonstratenser von Neureisch, der Augustiner-Eremiten in Alt-Brünn, der Benediktiner von Raigern, der Kapuziner in Brünn, der Kreuzherrenpropstei von Hradiště [Pölsenberg] bei Znaim, der Dominikaner und Kapuziner in Znaim.⁴⁹ In den letzten Jahren kamen Inkunabelverzeichnisse des Kreisheimatmuseums in Königgrätz⁵⁰ und der Bibliothek der Franziskaner in Prag⁵¹ hinzu. 1959 erschien dann noch ein umfangreiches, genau gearbeitetes und mit Register versehenes Verzeichnis der bedeutsamen aus dem 18. Jh. stammenden Kartensammlung des österreichischen Diplomaten B. P. Moll, die Karten Deutschlands und der österreichischen Länder enthält und sich jetzt in der Universitätsbibliothek Brünn befindet.⁵²

Wenn bisher über die Erfassung der Bibliotheksbestände gesprochen wurde, sollen anschließend die für die historische Forschung ebenso wichtigen Archive und das Archivwesen überhaupt wenigstens kurz gestreift werden. Wie die ganze bibliographische Arbeit und das Bibliothekswesen, so sollten auch die Archive zusammengefaßt und den Zwecken des Staates dienstbar gemacht werden. Da auch hier mit der praktischen Organisation Bemühungen um die theoretische Grundlegung Hand in Hand gingen, versuchte man zunächst die bisherigen bedeutenderen tschechischen Arbeiten über Archive und Archivwesen in einem Handbuch zusammenzustellen. Man mußte sich dann zwar auf die letzten 60 Jahre beschränken, aber auch so entstand ein wichtiges Nachschlagewerk über Archiviliteratur in den böhmischen Ländern von 1895 bis 1956, das in übersichtlicher Form in 4 985 Nummern selbständige Werke,

49) Soutisky prvotisků, spravovaných Universitní knihovnou v Brně. Brno [Brünn] 1953 [Verz. d. v. d. Univ.-Bibl. i. Brünn verwalteten Inkunabeln.] 1. Klášterní knihovna brněnských minoritů. 1953. 16 S. [D. Klosterbibl. d. Brüner Minoriten.] 2. Klášterní knihovna premonstrátů v Nové Říši. 1953. 19 S. [D. Klosterbibl. d. Prämonstratenser i. Neureisch.] 3. Klášterní knihovna augustiniánů na Starém Brně. 1954. 70 S. [D. Klosterbibl. d. Augustiner-Eremiten in Alt-Brünn.] 4. Klášterní knihovna benediktinů v Rajhradě. Sest. VI. Dokoupil. 1955. 62 S. [D. Klosterbibl. d. Benediktiner i. Raigern.] 5. Klášterní knihovna kapucínů v Brně. Sest. VI. Dokoupil. 1956. 21 S. [D. Klosterbibl. d. Kapuziner i. Brünn.] 6. Knihovna křižovnického probošství v Hradišti u Znojma. Sest. VI. Dokoupil. 1957. 18 S. [D. Bibl. d. Kreuzherrenpropstei i. Hradiště [Pölsenberg] bei Znaim.] 7. Klášterní knihovna dominikánů ve Znojmě a klášterní knihovna kapucínů ve Znojmě. Sest. VI. Dokoupil. 1957. 33 S. [D. Klosterbibliotheken d. Dominikaner u. Kapuziner i. Znaim.]

50) L. Lánský, Soutisky prvotisků v knihovně Krajského vlastivědného musea Zdeňka Nejedlého v Hradci Králové 1958. 56 S., 8 Taf. [Verz. d. Inkunabeln d. Bibl. d. Kreisheimatmuseums i. Königgrätz.] (Práce Krajského musea v Hradci Králové. 1958. Serie B. Vědy spol. 1.)

51) D. Balcar, Soutisky prvotisků františkánské knihovny v Praze. Pr. 1960. 55 S. [Inkunabelkatalog d. Bibl. d. Franziskaner i. Prag.] (Bibliogr. katalog CSR. České knihy. 1960, zvl. seš. 4.)

52) Mapová sbírka B. P. Molla v Universitní knihovně v Brně. Pr. 1959. 563 S. [B. P. Moll's Kartensammlung i. d. Univ.-Bibl. i. Brünn.]

Zeitschriften- und Zeitungsartikel über Archive und Archivwesen, aber auch in der umfangreichen ortsgeschichtlichen Literatur versteckte Notizen über archivalische Bestände verzeichnet.⁵³ Auf die Durchforschung dieses letztgenannten Schrifttums legte man deshalb so großen Wert, weil man möglichst vollständige Nachrichten über das Schicksal der einzelnen Archive in den böhmischen Ländern und über die Verlagerung ihrer Bestände sammeln wollte. Der Erschließung der einzelnen Archive dienen aber ganz besonders die in den letzten Jahren in großer Zahl veröffentlichten Führer durch ihre Bestände und die Inventarverzeichnisse. Diese Arbeiten können hier nicht im einzelnen genannt werden, hingewiesen sei aber auf die Reihe „Inventarverzeichnisse und Kataloge der Bestände des Staatl. Zentralarchivs in Prag“⁵⁴, weiter auch auf die Führer durch die Bestände der Städte Prag und Brünn⁵⁵, des Staatsarchivs in Prag⁵⁶, auf den Katalog von Urkunden und Briefen aus der vorhussitischen Zeit, die im Archiv des Prager Metropolitankapitels lagern.⁵⁷ In ähnlicher Weise sind auch viele Staats-, Kreis- und Bezirksarchive in den Provinzstädten durch Führer und Kataloge erschlossen worden, davon eine ganze Reihe in den Städten des früheren deutschen Siedlungsgebietes, z. B. das Staatsarchiv in Gablonz⁵⁸, in Leitmeritz⁵⁹, in Troppau⁶⁰, das Bezirksarchiv in Böhmisches-Krumau⁶¹ u. a.

Aber nicht nur die allgemeine Bibliographie konnte sich nach 1945 der Förderung durch staatliche Stellen erfreuen, auch auf die Ausgestaltung der

53) O. Bauer, L. Mrázková, *Soupis archivní literatury v českých zemích 1895—1956*. Pr. 1959. 226 S. [Verz. d. Archiviliteratur i. d. böhm. Ländern f. 1895—1956.]

54) *Inventáře a katalogy fondů Státního ústředního archivu v Praze*. Pr. [Inventare u. Kataloge d. Bestände d. Staatl. Zentralarchivs i. Prag. Hrsg. v. d. Archivverw. d. Innenministeriums.] Bisher 10 Bde ersch.

55) *Archiv hl. města Prahy. Průvodce po fondech a sbírkách*. Zprac. J. Čarek [u. a.]. Pr. 1955. 171 S., 12 Taf. [Archiv d. Hauptstadt Prag. Führer durch die Bestände d. Samml.] und: *Archiv města Brna. Průvodce po fondech a sbírkách*. Naps. J. Dřímál. Pr. 1956. 267 S., 12 S. Abb. [Führer durch d. Bestände u. Samml. d. Archivs d. Stadt Brünn.]

56) *Státní archiv v Praze. Průvodce po archivních fondech*. Zprac. J. Holl [u. a.]. Pr. 1958. 385 S. [Führer durch d. Bestände d. Staatsarchivs i. Prag.]

57) *Archiv Pražské metropolitní kapituly. 1. Katalog listin a listů z doby předhusitské (—1419)*. Zprac. J. Eršil a J. Pražák. Pr. 1956. 384 S., 16 Taf. [Archiv d. Prager Metropolitankapitels. Katalog v. Urkunden u. Briefen aus d. vorhuss. Zeit.] (Inventáře a katalogy. 1.)

58) *Státní archiv v Jablonci nad Nisou. Průvodce po archivních fondech*. Pr. 1956. 189 S., 11 Bl. [Führer durch d. Bestände d. Staatsarchivs Gablonz/N.]

59) *Státní archiv v Litoměřicích. Průvodce po archivních fondech*. Pr. 1956. 286 S., 9 Bl. [Führer durch d. Bestände d. Staatsarchivs i. Leitmeritz.]

60) *Státní archiv v Opavě. Průvodce po archivních fondech*. Pr. 1955. 149 S., 9 Bl. [Führer durch d. Bestände d. Staatsarchivs i. Troppau.]

61) E. S r c h, *Okresní archiv v Českém Krumlově. Průvodce po fondech*. Český Krumlov 1958. 226 S. [Führer durch d. Bestände d. Kreisarchivs i. Böhm. Krumau.]

Fachbibliographie wurde großer Wert gelegt, da man ihre Bedeutung für den Fortschritt der Wissenschaft sehr hoch einschätzte. Trotz der Absicht, sie planmäßig auszubauen, sind auch heute noch die bibliographischen Arbeiten auf die einzelnen Wissenschaftsgebiete sehr ungleichmäßig verteilt. An laufenden Verzeichnissen aus dem hier interessierenden Gebiet ist besonders die Fortführung der schon oben genannten „Bibliografie české historie“ zu erwähnen, die jetzt als „Bibliographie der tschechoslowakischen Geschichte“⁶² von der Tschechoslowakischen Akademie der Wissenschaften für die Jahre 1955 bis 1957 bearbeitet worden ist. Während die Literatur der Jahre 1937 bis 1941 schon früher in einem Band zusammengefaßt werden konnte, sollen jetzt auch die noch fehlenden Kriegs- und Nachkriegsjahre bearbeitet werden. Zum Unterschied von den Vorkriegsbänden, die auf Vollständigkeit Wert legten, sind die letzterschienenen Auswahlbibliographien, in denen vor allem die ausländische Literatur schwach vertreten ist. Ein besonderes Anliegen war die Verzeichnung der Literatur aus den ersten Nachkriegsjahren, die sich oft nur schwer erfassen ließ. Solche Zusammenfassungen gibt es heute wenigstens auf einigen Wissenschaftsgebieten. So hat L. Kunz⁶³ die tschechische ethnographische und folkloristische Literatur für die Jahre 1945 bis 1952, Bücher und Zeitschriftenaufsätze, in einem Band zusammengestellt und den Titeln kurze Charakteristiken des Inhalts und gegebenenfalls auch die Signaturen der Prager und Brünner Universitätsbibliothek beigelegt. Eine sehr gute Arbeit, die an die Tradition der vor dem Kriege bis 1935 erschienenen „Bibliografie československých prací lingvistických a filologických“ [Bibliographie der tschechoslowakischen linguistischen und philologischen Arbeiten] anknüpft, gibt es für die tschechoslowakische Nachkriegslinguistik.⁶⁴ In zwei Bänden verzeichnet Z. Týl die von 1945 bis 1955 erschienenen, meist tschechisch geschriebenen Bücher und Aufsätze zur allgemeinen, slawischen und tschechischen Sprachwissenschaft. Wertvoll sind die beigegebenen kurzen Inhaltsangaben. Schließlich ist noch für die bildende Kunst ein solches, diesmal allerdings für einen breiten Leserkreis berechnetes Auswahlverzeichnis zusammengestellt worden, das in der von der Universitätsbibliothek Prag veröffentlichten, für sogenannte empfehlende Bibliographien bestimmten Reihe „Čtete a studujeme“ [Wir lesen und studieren] erschienen ist.⁶⁵

Eine Erwähnung verdient die regionale Bibliographie. Einzelne Arbeiten auf diesem Gebiet gab es schon in der Vorkriegszeit, was mit dem Aufschwung der heimatkundlichen Forschung auch im tschechischen Siedlungsgebiet zusammenhing. In der volksdemokratischen Tschechoslowakei verfolgte man den

62) Bibliografie českoslov. historie za r. 1955—1957. Sest. St. Jonášová [u. a.], Pr. 1957—1960. [Bibliographie d. tschechoslow. Geschichte.]

63) L. Kunz, Česká etnografie a folkloristika v letech 1945—1952. Pr. 1954. 381 S. [Tschech. Ethnographie u. Folkloristik i. d. J. 1945—1952.]

64) Z. Týl, Bibliografie české lingvistiky za léta 1945—1950. Pr. 1955. 360 S. [Bibliographie d. tschech. Linguistik f. 1945—1950.] Fortges. durch dens. Verf.: Bibliografie české lingvistiky 1951—1955. Pr. 1957. 539 S. [Dass. f. 1951—1955.]

65) J. Bleha, Soupis české literatury o výtvarném umění 1945—1954. Pr. 1956. 179 S. [Verz. d. tschech. Literatur über d. bildende Kunst 1945—1954.] (Čtete a studujeme. 1956, 1.)

schon beschrifteten Weg weiter und neben den schon eingeführten alten Zeitschriftenorganen erschienen zahlreiche neue Monographien, Reihen und Zeitschriften. Bemerkenswert ist, daß diese Literatur in Mähren und Schlesien besonders reich vertreten war. Mit Bibliographien aber ist namentlich der schlesische Raum gut versehen, was nicht zuletzt ein Verdienst des besonders rührigen ehemaligen „Schlesischen Studieninstituts“ und jetzigen „Schlesischen Instituts der Tschechoslowakischen Akademie der Wissenschaften“ ist. Hier hat vor allem der Bibliograph V. Ficek ein zwar nicht sehr umfangreiches, aber doch reichhaltiges und brauchbares Verzeichnis der Bibliographien des schlesischen Raumes, soweit er der Tschechoslowakei angehört, zusammengestellt.⁶⁶ Nicht weniger wichtig ist sein Verzeichnis der Literatur über das tschechoslowakische Schlesien von 1945 bis 1950.⁶⁷ Das polnische Interesse an Schlesien hat natürlich auch eine reiche landeskundliche und historische Literatur hervorgebracht, die in den tschechischen Veröffentlichungen meist nur wenig Berücksichtigung findet. Diese Lücke füllt eine ebenfalls vom Schlesischen Institut in Troppau herausgegebene Bibliographie polnischer Arbeiten über Schlesien von A. Grobelný⁶⁸ aus. Von den sonstigen regionalen Bibliographien sei nur noch eine genannt, da sie das sudetendeutsche Siedlungsgebiet betrifft, nämlich die in drei Bändchen erschienene Bibliographie des Egerlandes von M. Mladějovská.⁶⁹

Auf dem Gebiete der Personalbibliographie sind einige gute Arbeiten zu verzeichnen. An erster Stelle steht eine Comenius-Bibliographie, welche die Ausgaben der Werke des Brüderbischofs, soweit sie in den tschechoslowakischen Bibliotheken, Archiven und Museen vorhanden sind, zusammenstellt.⁷⁰ Das Werk, das der Comenius-Kommission bei der Tschechoslowakischen Akademie der Wissenschaften sein Entstehen verdankt, verzeichnet und beschreibt immerhin 848 Ausgaben und fügt auch die Besitzvermerke der in Frage kommenden Sammlungen bei. Sicher nicht nur die wissenschaftliche Leistung Zd. Nejedlýs, sondern auch seine politische Stellung in der neuen Tschechoslowakei war der Grund, daß sein auch zahlenmäßig umfangreiches Lebenswerk in einer eingehenden chronologisch geordneten Bibliographie zusammengefaßt wurde.⁷¹ Hier reihen sich dann die Schriftsteller-Bibliographien an. An erster Stelle die beiden von J. Kunc bearbeiteten Schriftstellerlexika,

66) V. Ficek, Bibliografie bibliografií slezské oblasti. Opava 1952. 12 S. [Bibliographie d. Bibliographien üb. d. schles. Gebiet.]

67) V. Ficek, Slezská bibliografie za rok 1945—1950. Příloha Slezského sborníku, r. 50. 1952, č. 1/2. [Schles. Bibliographie f. 1945—1950. Beil. z. Zs. Slezský sborník. 50. 1952, 1/2.]

68) Bibliografie polských silesiak. Sest. A. Grobelný [u. a.]. 1. 2. Opava 1952—1954. [Bibliographie d. poln. Silesiaca.]

69) M. Mladějovská, Bibliografie Chebska. 1—3. Kralovy Vary [Karlsbad] 1950. [Bibliographie d. Egerlandes.]

70) Soupis děl J. A. Komenského v českoslov. knihovnách, archivech a museích. Pr. 1959. 469 S., 16 Taf. [Verz. d. i. d. tschechoslow. Bibliotheken, Archiven u. Museen vorh. Werke des J. A. Comenius.]

71) Bibliografie díla Zdeňka Nejedlého. Sest. St. Jonášová [u. a.]. Pr. 1959. 398 S. [Bibliographie d. Werkes Zd. Nejedlýs.]

von denen das erste die tschechische Dichtung und Prosaliteratur für die Jahre 1918 bis 1945 verzeichnet⁷², wogegen das zweite dasselbe für die Zeit von 1945 bis 1956 leistet.⁷³ Da die Schriftsteller in alphabetischer Ordnung aufgeführt werden und auch biographische Daten beigegeben sind, verfügt die neue tschechische Literatur mit diesen beiden Lexika über zwei unentbehrliche Nachschlagewerke. Eine sehr gründliche Arbeit ist die von V. Ficek und A. Kučík zusammengestellte Bezruč-Bibliographie⁷⁴, die nicht nur alle Ausgaben des Dichters, sondern auch sämtliche Arbeiten, Zeitschriften- und Zeitungsaufsätze über ihn und sein Werk verzeichnet. Wie bei Bezruč, so ließ auch bei seinem Zeitgenossen, dem anfangs anarchistischen und später kommunistischen Dichter St. K. Neumann, die Zeitnähe seines Werkes den Wunsch aufkommen, sein in zahllosen Zeitschriften verstreutes dichterisches und publizistisches Werk zusammenzufassen, was in einer vom Institut für tschechische Literatur bei der Tschechoslowakischen Akademie der Wissenschaften bearbeiteten Bibliographie⁷⁵ nun zum ersten Male versucht wurde.

2. Die slowakische Bibliographie nach 1945 im einzelnen

In den allgemeinen Bibliographien der Ersten Tschechoslowakei, bisweilen aber auch in den damaligen Fachbibliographien, wurde in Übereinstimmung mit der These von dem einheitlichen tschechoslowakischen Volk neben dem tschechischen Schrifttum auch das slowakische mitverzeichnet. So hielten es die retrospektiven Zusammenfassungen wie Nosovskýs *Soupis* oder Tobolkas *Knihopis českoslov. tisků*, es trifft aber auch für die laufende Nationalbibliographie, den *Bibliografický katalog ČSR* zu, der ohnehin das gesamte auf dem Boden der Tschechoslowakei erscheinende Schrifttum berücksichtigen will. Daneben gab es jedoch schon immer Versuche von slowakischer Seite selbst, das heimische Schrifttum unabhängig vom tschechischen zu verzeichnen. Bestes Beispiel für diese Bestrebungen ist das schon genannte umfangreiche Werk L. Rizners, das schon nach 1945 von J. Mišianik ergänzt wurde. Die laufende tschechoslowakische Bibliographie „*Bibliografický katalog ČSR*“ erfaßte auch das slowakische Schrifttum bis 1938 einschließlich. Als man sich im weiteren auf die Bücherproduktion des Protektorats Böhmen und Mähren beschränkte, blieb die slowakische Literatur zunächst ohne Verzeichnung. Erst im neuen Staat ging das inzwischen gegründete Bibliographische Institut an der Universitätsbibliothek Preßburg daran, in Mehrjahresbänden die Literatur der Kriegsjahre zu erfassen und so an die 1938 unterbrochene Verzeichnung des *Bibliografický katalog* anzuknüpfen. Auf diese Weise entstanden zwei von A. Dubay bearbeitete Kataloge der slowakischen

72) J. Kunc, *Slovník soudobých českých spisovatelů. Krásné písemnictví v 1. 1918—1945.* 1. 2. Pr. 1945/46. [Lexikon d. modernen tschech. Schriftsteller. D. schöne Literatur v. 1918—1945.]

73) J. Kunc, *Slovník českých spisovatelů beletristů 1945—1956.* Pr. 1957. [Lexikon d. tschech. Belletristen 1945—1956.] 483 S.

74) A. Kučík, V. Ficek, *Bibliografie Petra Bezruče.* 1. 2. Pr. 1953—1958. [Petr Bezruč-Bibliographie. Eigene Werke u. Schriften über ihn.]

75) *Soupis díla St. K. Neumanna.* Pr. 1959. 260 S. [Verz. d. Werkes St. K. Neumanns.] (*Bibliogr. katalog ČSR. České knihy.* 1959, zvl. seš. 5.)

Buchproduktion für die Jahre 1939 bis 1941⁷⁶ und für 1942 bis 1945.⁷⁷ Ein solcher Band erschien auch noch für 1947⁷⁸, während die laufende Verzeichnung der slowakischen Literatur im Bibliografický katalog ČSR schon für 1944 (erschienen 1945) wieder aufgenommen wurde, zunächst noch in der alten, seit 1946 aber in mehr selbständiger Form und vom Bibliographischen Institut in Preßburg bearbeitet, später auch dort herausgegeben. Seit 1951 erscheint in der tschechoslowakischen Gesamtbibliographie eine eigene Reihe „Slovenské knihy“. Sowohl diese Reihe wie die im Rahmen des gleichen Unternehmens seit 1954 unter dem Titel „Články v slovenských časopisoch“ zur Veröffentlichung kommende, sehr wichtige Bibliographie des Inhalts slowakischer Zeitschriften wird jetzt von der Bibliothek der Matica slovenská in Martin, der slowakischen Nationalbibliothek, bearbeitet und herausgegeben. Die letztere hatte übrigens schon früher ein ähnliches laufend erscheinendes Verzeichnis für die Jahre 1947 bis 1953 unter dem Titel „Slovenská bibliografia“⁷⁹ herausgebracht. Die Zeitungs- und Zeitschriftenbibliographie war im großen und ganzen in der Slowakei bisher recht wenig entwickelt. Diesem Mangel sucht man jetzt abzuhelpen und in dieser Hinsicht ist die 1958 erschienene Arbeit von M. Potemra⁸⁰, die slowakische Zeitungen und Zeitschriften von den Anfängen bis 1918 in einem handlichen Band übersichtlich zusammengestellt, die einzelnen Titel aber trotzdem genau und ausführlich wiedergibt und auch die Besitzvermerke tschechoslowakischer wie ausländischer Bibliotheken hinzufügt, ein wichtiger Schritt nach vorwärts.

Potemras Werk ist aber noch aus einem anderen Grund interessant. Es wurde nicht als zufällige Einzelarbeit veröffentlicht, sondern stellt gewissermaßen die erste Frucht einer Gemeinschaftsarbeit der slowakischen Bibliotheken dar, die nicht weniger als die systematische Verzeichnung der gesamten slowakischen Literatur von den Anfängen des Buchdrucks bis auf die neueste Zeit zum Ziele hat. Nach dem Plan, wie er von der Bibliothek der Matica slovenská entworfen wurde, soll dieses Unternehmen in Zusammenarbeit zwischen letzterer und der Universitätsbibliothek in Preßburg sowie der Staatlichen Wissenschaftlichen Bibliothek in Kaschau in drei Fünfjahresplänen, also in fünfzehn Jahren, die gesamte slowakische Literatur, und zwar Bücher, Periodica und Zeitschriftenaufsätze verzeichnen. Wird dieses Unter-

76) A. Dubay, Bibliografický katalog slovenskej knižnej tvorby za r. 1939—1941. Bratislava [Preßburg] 1948. 185 S. [Bibliographie d. slowak. Buchproduktion f. 1939—1941.]

77) A. Dubay, Bibliografický katalog slovenskej knižnej tvorby za r. 1942—1945. Bratislava [Preßburg] 1952. 343 S. [Bibliographie d. slowak. Buchproduktion f. 1942—1945.]

78) A. Dubay, Bibliografia slovenskej knižnej tvorby za r. 1947. Bratislava [Preßburg] 1951. 153 S. [Bibliographie d. slowak. Buchproduktion f. 1947.]

79) Slovenská bibliografia. Sústavný rozpis vybraných príspevkov z periodickej literatúry 1947—1953. Martin 1948—1956. [Slowak. Bibliographie. System. Verz. ausgewählter Aufsätze aus d. period. Literatur 1947—1953.]

80) M. Potemra, Bibliografia slovenských novín a časopisov do r. 1918. Martin 1958. 147 S. [Bibliographie d. slowak. Zeitungen u. Zeitschr. bis 1918.] (Slovenská národná bibliografia. Ser. B: Periodiká. Zv. Ia.)

nehmen, das auf etwa fünfzig Bände berechnet ist und die Erfassung der slowakischen Literatur nach einzelnen Zeitabschnitten vorsieht, verwirklicht, wird das slowakische Schrifttum eine ganz einzigartige Bibliographie besitzen, wie sie bisher kein anderes Volk sein eigen nennen kann.

Auch auf dem Gebiete der Fachbibliographie, auf dem sich außer den schon genannten Bibliotheken noch verschiedene fachwissenschaftliche Institute betätigten, sind einige nicht unbedeutende Leistungen zu verzeichnen, doch sind diese Arbeiten, ähnlich wie wir es oben schon für die tschechische Fachbibliographie feststellen konnten, auf die einzelnen Wissenschaften sehr ungleich verteilt. Zunächst sind zwei für die slowakische Geschichte und Landeskunde wichtige Publikationen der Matica slovenská zu nennen, die sich beide auf die Zeit vom 16. Jh. bis 1955, also fast über die gesamte Zeit des Buchdrucks erstrecken, nämlich eine Bibliographie slawischer Arbeiten über die Slowakei und ihre Kultur⁸¹ und eine zweite, die dasselbe für die in den westlichen Sprachen gedruckte Literatur mit der gleichen Thematik leisten will.⁸²

Eine umfangreichere Bibliographie des historischen Schrifttums über die Slowakei gibt es bis jetzt nicht, jedoch arbeitet offensichtlich zur Zeit das Historische Institut der Slowakischen Akademie der Wissenschaften an solchen Verzeichnissen, die sich insgesamt auf den Zeitraum von 1919 bis 1945 erstrecken sollen.⁸³ Immerhin wurde aber schon 1953, also früher als in den böhmischen Ländern, eine Zusammenstellung der Literatur über die slowakischen Archive veröffentlicht, in der auch die im Laufe der Jahrhunderte zugrunde gegangenen Archive berücksichtigt werden.⁸⁴ Ganz im Gegensatz zur Geschichte ist die auf dem Boden der Slowakei seit dem Kriege erscheinende sprachwissenschaftliche Literatur in drei Arbeiten, die einander zeitlich ergänzen, recht gut erfaßt worden.⁸⁵ Diese drei Bibliographien sind für den Fachmann noch besonders dadurch wichtig, daß sie zu jeder aufgeführten Arbeit eine kurze Inhaltsangabe bringen, auch Rezensionen anführen und überdies die Benutzung durch ein eingehendes Themenverzeichnis erleichtern. Eine ganz ähnlich angeordnete Bibliographie verzeichnet in möglichster Vollständigkeit selbständige Werke und Aufsätze zur volkstümlichen bildenden

81) J. Kuzmík, Bibliografia slovanských kníh týkajúcich sa slovenských vecí, vyd. od 16. stor. do r. 1955. Martin 1959. 456 S. [Bibliographie slawischer Bücher üb. d. Slowakei v. 16. Jh. bis 1955.]

82) J. Kuzmík, Bibliografia kníh v západných rečiach týkajúcich sa slovenských vecí, vyd. od 16. stor. do r. 1955. Martin 1959. 420 S. [Bibliographie der seit d. 16. Jh. bis 1955 in den westl. Sprachen erschienenen Bücher üb. d. Slowakei.]

83) D. Bibliographie in den europ. Ländern d. Volksdemokratie, S. 128.

84) T. Lamoš, Bibliografia k archívom na Slovensku. Bratislava 1953. 184 S. [Bibliographie üb. d. slowak. Archivwesen.]

85) V. Blanár, Bibliografia jazykovedy na Slovensku v r. 1939—1947. Bratislava 1950. 209 S. [Bibliographie d. Sprachwissenschaft i. d. Slowakei f. 1939—1947.] Fortges. durch: L. Dvonč, Bibliografia slovenskej jazykovedy za r. 1948—1952. Martin 1957. 234 S. [Bibliographie d. slowak. Sprachwissenschaft f. 1948—1952.], und L. Dvonč, Bibliografia slovenskej jazykovedy za r. 1953—1956. Martin 1958. 337 S. [Dass. f. 1953—1956.]

Kunst der Slowaken von den siebziger bis achtziger Jahren des 19. Jhs., d. h. also vom Aufkommen des Interesses für die Volkskunst bis 1957.⁸⁶ Auch hier sind die beigegebenen kurzen Inhaltsangaben besonders wertvoll. Für die übrigen Geisteswissenschaften gibt es solche zusammenfassenden Bibliographien kaum; wenn man aber den Nachrichten über geplante und in Vorbereitung befindliche Arbeiten glauben darf, wird an verschiedenen solchen Literaturzusammenstellungen gearbeitet, z. B. an einer für Ethnographie und Volkskunde, so daß sich auch hier in den nächsten Jahren ein günstigeres Bild ergeben dürfte.

Zum Abschluß müssen wenigstens noch einige Personalbibliographien genannt werden, denen die Vf. viel Sorgfalt angedeihen ließen. Zum hundertsten Todestag des slowakischen Dichters und Erweckers Ján Kollár erschien eine von dem bekannten Bibliothekar und Bibliographen J. V. Ormis verfaßte, fast 3 000 Nummern zählende Bibliographie der Werke Kollárs und der wichtigeren von seinem Leben und Schaffen handelnden Schriften und Aufsätze.⁸⁷ Demselben Vf. verdankt die Slowakei eine ähnliche Bibliographie, die sich auf Leben und Werk des namhaften Dichters und Politikers aus der ersten Hälfte des 19. Jhs. L'udovít Štúr bezieht.⁸⁸ Die dritte dieser Literatenbibliographien ist eine umfangreiche Zusammenstellung von etwa 100 Vertretern der literarischen Schule Anton Bernoláks, deren Bedeutung in ihren Bemühungen um die Bildung einer slowakischen Schriftsprache lag, mit kurzen Lebensabrisen, Nennung ihrer Schriften und Verzeichnung der Arbeiten über ihr Werk.⁸⁹

Versucht man sich nun auf Grund obiger Darlegungen klarzumachen, was in der Tschechoslowakei nach 1945 bibliographisch geleistet worden ist, so muß man feststellen, daß auf dem Gebiete der allgemeinen Bibliographie zweifellos Erfolge erzielt worden sind. Alle in der Vorkriegszeit begonnenen Vorhaben konnten weitergeführt und zum Teil zweckmäßig ausgestaltet und erweitert werden. Bisher unbearbeitete Gebiete der Bibliographie, wie die Verzeichnung des Zeitschrifteninhalts, konnten neu erschlossen werden; Fortschritte machte die Erfassung der Zeitschriften und Zeitungen. Die zentrale Planung und Lenkung, die man in der Wissenschaft nur mit Einschränkung bejahen wird, hat sich in der Bibliographie, die es letzten Endes doch nur mit praktischen Fragen zu tun hat, bewährt. Überflüssige Doppelarbeit kann so vermieden und Lücken in der Schrifttumsverzeichnung können ausgefüllt werden. Am deutlichsten sichtbar sind die Erfolge bei der laufenden Verzeichnung der tschechischen und slowakischen Neuerscheinungen, weniger schon auf dem Ge-

86) P. Stano, Bibliografia slovenského ľudového výtvarného umenia . . . do konca r. 1957. Martin 1959. 326 S., 33 Taf. [Bibliographie d. slowak. volkstm. bildenden Kunst . . . bis Ende 1957.]

87) J. V. Ormis, Bibliografia Jána Kollára. Bratislava [Preßburg] 1954. 503 S. [Ján Kollár-Bibliographie.]

88) J. V. Ormis, Bibliografia L'udovíta Štúra. Martin 1958. 201 S. [L'udovít Štúr-Bibliographie.]

89) I. Kotvan, Bibliografia bernolákovcov. Martin 1957. 408 S. [Bibliographie d. literarischen Schule Anton Bernoláks.]

bierte der retrospektiven Bibliographie. Inwieweit es hier möglich sein wird, durch eine entsprechende Planung große Vorhaben zu verwirklichen, wird sich erst in den nächsten Jahren zeigen. Sicher ist aber, daß jetzt auch so wichtige Unternehmen, wie die bibliographische Erfassung des tschechischen Schrifttums des 19. Jhs., der Verwirklichung nähergerückt sind als je zuvor.

Nicht so günstig ist die Lage in der fachwissenschaftlichen Bibliographie der Geisteswissenschaften, obzwar auch hier Erfolge erzielt worden sind. Die Literaturverzeichnisse sind aber, wie schon mehrfach erwähnt wurde, auf die verschiedenen Wissenschaftszweige ungleichmäßig verteilt und von Planung ist noch nicht allzuviel zu bemerken. Die fast unübersehbare Fülle der Literatur bringt es mit sich, daß heute die meisten Fachbibliographien Auswahlverzeichnisse sind. In der Anwendung des Auswahlprinzips kann — und das gilt besonders für die Ostblockländer und somit auch für die Tschechoslowakei — unter Umständen eine gewisse Gefahr liegen, wenn ihm ideologische Gesichtspunkte zugrunde gelegt werden. Deutlich sichtbar wird sie z. B. schon in den neuen Bänden der Bibliographie zur tschechoslowakischen Geschichte, die das Niveau der Vorkriegsbände nicht mehr erreichen.

Heinrich Jilek

Die Bevölkerungsentwicklung und die deutsch-tschechische Frage in den Sudetenländern im Spiegel der Statistik

Zu den Veröffentlichungen von Alfred Bohmann: Das Sudetendeutschum in Zahlen; Handbuch über den Bestand und die Entwicklung der sudeten-deutschen Volksgruppe in den Jahren von 1910 bis 1950. Hrsg. vom Sudeten-deutschen Rat. München 1959. 283 S. 2 Ktn. Gln. DM 19,50. — Bevölkerungsbewegungen in Böhmen 1847—1947 mit besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der nationalen Verhältnisse. In: Wissenschaftliche Materialien zur Landeskunde der Böhmisches Länder, H. 3. Hrsg. vom Collegium Carolinum und der Historischen Kommission der Sudetenländer. München 1958. XXVII, 320 S. 14 Ktn. DM 12,—.

Das Schicksal des Deutschtums in den Ländern Böhmen und Mähren-Schlesien, das bis 1918 mit dem der österreichisch-ungarischen Monarchie eng verbunden war, ist in Deutschland erst nach dem Ersten Weltkrieg voll in das Bewußtsein der Bevölkerung getreten. Es ist bezeichnend, daß erst von diesem Zeitpunkt an die Sammelbezeichnung „Sudetendeutsche“ für die größte deutsche Volksgruppe außerhalb der Grenzen des Altreichsgebietes (Stand 31. 12. 1937) allgemein bekannt wurde und in der internationalen Publizistik Eingang fand: Kam den Auseinandersetzungen der Nationalitäten in den „Sudetenländern“ bis zum Zusammenbruch des österreichischen Staates lediglich eine innerösterreichische Bedeutung zu, so wuchs sich die deutsch-tschechische Frage in der Zeit der ersten Tschechoslowakischen Republik zu einem Problem von internationalem Rang aus, dem ein allseitig wachsendes Interesse entgegengebracht wurde. Die Weigerung des tschechischen Zentralismus, das Verhältnis von Deutschen und Tschechen in einer den Belangen beider Bevölkerungsteile gerecht werdenden Form zu lösen, und die Ent-